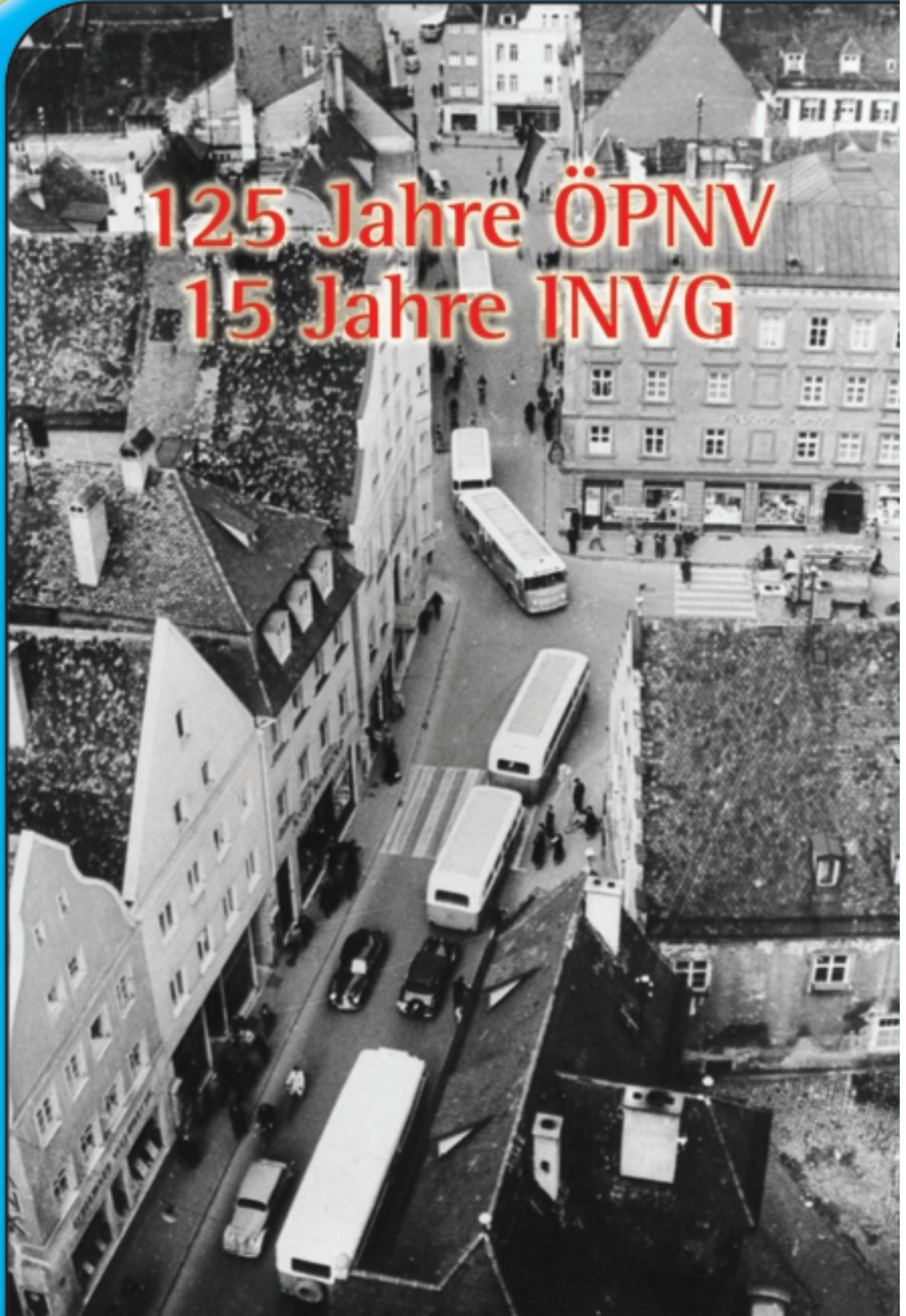


# Haltestelle

Auflage 87.000 Exemplare

- ④ INVG-Anbindung „Saturn-Arena“ und „Donautherme Wonnemar“
- ④ Neues Jahr – Neue Zeiten  
INVG-Jahresfahrplan 2004
- ④ 15 Jahre INVG – 125 Jahre ÖPNV
- ④ 80 Jahre Postbuslinie Ingolstadt – Beilngries



Die beiden großen Freizeiteinrichtungen Saturn-Arena und Donautherme Wonnemar an der Südlichen Ringstraße in Ingolstadt beginnen in diesen Tagen mit ihrem Dauerbetrieb. Die Saturn-Arena wird im Winterhalbjahr insbesondere für die Heimspiele des ERCI genutzt. Aber auch zahlreiche Konzerte und sonstige Unterhaltungsveranstaltungen wurden bereits angekündigt.



Mit der INVG zur Saturn-Arena und Donautherme Wonnemar – sicher, schnell und bequem.

Seit der Heimpremiere des ERCI in der Saturn-Arena am 3. Oktober 2003 konnte die Ingolstädter Verkehrsgesellschaft schon mehrfach zeigen,

wie sie auf die Besucherströme eingerichtet ist. Problemlos wurde der Weg von und zur Saturn-Arena für die Fans, die mit dem Bus fahren, gemeistert.

Schnell und bequem erreichen die vielen tausend Zuschauer, die die Busse der INVG benutzen ihr Ziel.

Die Saturn-Arena wird von der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH, (INVG), regelmäßig und direkt im Linienverkehr mit den Linien 50 und 60 erschlossen. Die Omnibushaltestellen für die Saturn-Arena befinden sich unmittelbar am Eingang Süd zur Saturn-Arena an der Südlichen Ringstraße.

Die INVG-Linie 50 fährt vom Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) kommend über die Esplanade, Rossmühlstraße, Schlosslande und Schillerbrücke zur Saturn-Arena, bzw. vom Gewerbegebiet Manchinger Straße kommend zur Saturn-Arena (an Werktagen im 30-Minuten-Takt, an Sonn- und Feiertagen sowie nach 20 Uhr im 60-Minuten-Takt).

Die INVG-Linie 60 fährt vom ZOB kommend über die Esplanade, Rossmühlstraße, Schutterstraße, Rathausplatz, Brückenkopf, bzw. vom St.-Monika-Viertel zur Saturn-Arena, an Werktagen im 20-Minuten-Takt, an Sonn- und Feiertagen sowie nach 20:00 Uhr im 60-Minuten-Takt.

### Verbindungen mit INVG-Bussen auch über Haltestelle Brückenkopf

Weitere Verbindungen mit den INVG-Bussen bestehen mit nahezu allen Linien über die Omnibushaltestelle Brückenkopf. Von dort aus ist mit einem Fußmarsch von knapp fünf Minuten durch den Klenzepark die Saturn-Arena zu erreichen. Die INVG-Busse fahren die Haltestelle Brückenkopf aus allen Richtungen (unter anderem ZOB, Rathausplatz, Hauptbahnhof) in sehr dichter Taktfolge direkt an, so dass

### IMPRESSUM

Haltestelle, Amtliche Mitteilungen und Informationen der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft mbH (INVG)

#### Herausgeber:

INVG, Mobilitätszentrale, Dollstraße 7, 85049 Ingolstadt, Tel. 0841/ 9341825

#### Verantwortlich für den Inhalt:

INVG-Geschäftsführer Helmut Chase

#### Redaktion:

Hans-Jürgen Binner, Leiter der INVG-Geschäftsstelle; Johann Müller Foto- u. Pressedienst Johnmüller, Ettinger Straße 6, 85057 Ingolstadt, Tel. 0841/ 33617, Fax 0841/17479

#### Druck:

Mayer & Söhne, Druck- und Mediengruppe GmbH Oberbernbacher Weg 7, 86551 Aichach Auflage: 87.000 Stück

#### Verteilung:

85.000 Stück an Haushalte im INVG-Verkehrsgebiet. Ingolstädter Medienvertrieb, Wiesinger & Partner, Friedrich-Ebert-Straße 16, 85055 Ingolstadt.

Programmhinweise, Termine und Preise ohne Gewähr – Änderungen vorbehalten.

A large advertisement for Vital Backhaus Hackner. It features a man in a blue 'SATURN' jersey eating a sandwich. The text 'VITAL' is written vertically in large white letters on a red background. Below it, a circular logo says '100% QUALITÄT AUS EIGENER HERSTELLUNG' and 'BACKHAUS HACKNER'. The brand name 'BACKHAUS Hackner' is prominently displayed in white and red, with the website 'www.backhaus-hackner.de' below it. A red banner at the top right says 'ECK für Fitness-PROFIS!'.

## Mit der INVG zur Saturn-Arena und Donautherme Wonnemar

über diese Haltestelle ebenfalls eine umfassende Andienung gewährleistet ist. Die Haltestelle Brückenkopf ist mit entsprechender Beschilderung versehen, um den Weg zur Saturn-Arena zu weisen. Auch am Hauptbahnhof sorgt die INVG dafür, dass durch Hinweisschilder die Verbindung zur Saturn-Arena über die Haltestelle Brückenkopf angezeigt ist. Vom Hauptbahnhof stehen den Besuchern die Linien 10, 11, 15, 16, 31 und 44 zur Verfügung.

Die im Vorverkauf gelösten Einzelkarten gelten als Fahrausweis zum Eishockey-Spiel und wieder zurück.

Je nach Bedarf werden von der Ingolstädter Verkehrsgesellschaft darüber hinaus auch Park & Ride-Verkehre angeboten, die mit den Veranstaltungen gesondert vereinbart werden.

### INVG-Anbindung Donautherme Wonnemar

Ab dem 24. Oktober 2003 wird zusätzlich zur Saturn-Arena auch die Donautherme Wonnemar direkt mit den INVG-Linien 50 und 60 angebunden. Um eine direkte Erschließung mit möglichst kurzem Fußweg zu gewährleisten wurde eine Haltestelle direkt vor den Haupteingang der Donautherme Wonnemar eingerichtet. Deshalb ist es auch notwendig, dass ab dem 24. Oktober 2003 die Linien 50 und 60 in ihrer Lini-



führung verändert werden. Die Linie 50 wird dann nicht mehr das St.-Monika-Viertel bedienen, sondern direkt von der Innenstadt kommend über die Schillerbrücke zur Donautherme Wonnemar fahren, von dort aus über das Augustin-Viertel in das Gewerbegebiet an der Manchinger Straße. In der Gegenrichtung wird die Linie 50 von der Südlichen Ringstraße aus unter der Schillerbrücke hindurch zur Donautherme Wonnemar geführt und von dort aus direkt über die Schillerbrücke zum Zentralen Omnibusbahnhof.

Die Linie 60 erhält im St.-Monika-Viertel ebenfalls eine neue Linienführung. Die bisherige Führung über die Breslauer Straße und Liegnitzer Straße wird beendet. Die Linie 60 fährt dann von bzw. zum St.-Monika-Viertel ausschließlich über die Peisserstraße. Die Linie 60 wird vom St.-Monika-Viertel über die Peisserstraße unter der Schillerbrücke hindurch zur Donautherme Wonnemar geführt. Von dort fährt die Linie 60 über die Südliche Ringstraße und Weningerstraße zur Innenstadt.



# Hell-auf begeistert!

Privatbrauerei  
**NORDBRÄU**  
INGOLSTADT

Privatbrauerei  
**NORDBRÄU**  
INGOLSTADT

www.nordbraeu.de

www.studio-meyerhofer.de

*Der neue Jahresfahrplan für den INVG-Busverkehr für 2004 ist fast fertig gestellt. In Anbetracht der wirtschaftlichen Lage der Kommunen ist es auch im INVG-Linienverkehr notwendig, das bisherige Leistungsangebot kritisch zu durchleuchten und entbehrliche Fahrten aus dem Angebot zu streichen. Die INVG war in der Fahrplangestaltung bemüht, die Straffung des Fahrplanes so vorzunehmen, dass die Änderungen in einem für die Fahrgäste verträglichen Umfang statt finden.*

Gegenüber dem aktuellen Fahrplan ergeben sich bei dem neuen Jahresfahrplan 2004 nachfolgende Änderungen:

### **Linie 10, Knoglersfreude – Schulzentrum Südwest – Hauptbahnhof – ZOB – Herschelstraße**

Die Linie 10 wird unterteilt in die Betriebstage Montag mit Freitag, Samstag und Sonn- und Feiertag.

Der Fahrplan Montag mit Freitag bleibt bis 21 Uhr grundsätzlich im bisherigen Umfang erhalten, nicht benötigte Frühfahrten vor 6:00 Uhr werden gestrichen. An Samstagen wird ein 20-Minuten-Takt gefahren, nicht benötigte Frühfahrten vor 6 Uhr werden gestrichen. Weiter wird die Linie 10 im Minutenbereich an die Erfordernisse angepasst.

### **Linie 11, Audi – ZOB – Hauptbahnhof Südriedhof – Unterbrunnenreuth – Seehof – Urnenfelderstraße**

Die Linie 11 wird unterteilt in die Betriebstage Montag mit Freitag, Samstag und Sonn- und Feiertag.

Der Fahrplan Montag mit Freitag bleibt bis 21 Uhr grundsätzlich im bisherigen Umfang erhalten, nicht benötigte Frühfahrten vor 6:00 Uhr werden gestrichen. Die Linie 11 wird im Minutenbereich an die Erfordernisse angepasst.

### **Linie 15, Wettstetten – Etting – Nordbahnhof – (ZOB) – Hauptbahnhof – Unsernherrn – Baar-Ebenhausen – Reichertshofen – Langenbruck**

An Samstagen werden nicht benötigte Frühfahrten eingespart. Aufgrund von Baumaßnahmen in der Altstadt erfolgen die Fahrten in Richtung Süden während des gesamten Fahrplanjahres über die Nord-Süd-Achse Harderstraße – Am Stein – Schliffelmarkt – Moritzstraße bis zum Rathausplatz.

### **Linie 16, Klinikum – Am Westpark – Richard-Strauß-Straße – ZOB – Hauptbahnhof – Unsernherrn – Manching – Geisenfeld**

Im Bereich Westpark wird das Gewerbegebiet an der Friedrichshofener Straße in den Fahrplan mit einbezogen. Aufgrund von Baumaßnahmen in der Altstadt erfolgen die Fahrten in Richtung Süden während des gesamten Fahrplanjahres über die Nord-Süd-Achse Harderstraße – Am Stein – Schliffelmarkt – Moritzstraße bis zum Rathausplatz.

### **Linie 17, Hauptbahnhof – Pionierkaserne – Gewerbegebiet Manching Straße**

Die Linie 17 wird derzeit bedarfsorientiert zwischen dem Hauptbahnhof und dem Gewerbegebiet Manching Straße gefahren. Drei Hinfahrten weisen derzeit eine mäßige Auslastung auf. Diese Fahrten werden eingestellt.

### **Linie 20, Goethestraße – Rathausplatz/Schutterstraße – Ringsee – Unsernherrn**

Die Linie 20 wird unterteilt in Betriebstage Montag mit Freitag, Samstag und Sonn- und Feiertag.

Der Fahrplan Freitag bleibt bis 21:00 Uhr grundsätzlich im bisherigen Umfang erhalten, nicht benötigte Frühfahrten vor 6:00 Uhr werden gestrichen, der Nachtfahrplan ab 21:00 Uhr wird mit der Linie 21 kombiniert. An Samstagen wird ein 30-Minuten-Takt gefahren, nicht benötigte Frühfahrten vor 6:00 Uhr werden gestrichen.

Aufgrund von Baumaßnahmen in der Altstadt erfolgen die Fahrten in Richtung Süden während des gesamten Fahrplanjahres über die Nord-Süd-Achse Harderstraße – Am Stein – Schliffelmarkt – Moritzstraße bis zum Rathausplatz.

### **Linie 21, Vogelfeld – Rathausplatz/Schutterstraße – Regensburger Straße – Mailing**

Die Linie 21 wird unterteilt in die Betriebstage Montag mit Freitag, Samstag und Sonn- und Feiertag.

Der Fahrplan Montag mit Freitag bleibt bis 21:00 Uhr grundsätzlich im bisherigen Umfang erhalten, nicht benötigte Frühfahrten vor 6:00 Uhr werden gestrichen, der Nachtfahrplan ab

21:00 Uhr wird mit der Linie 20 kombiniert. An Samstagen wird ein 30-Minuten-Takt gefahren, nicht benötigte Frühfahrten vor 6:00 Uhr werden gestrichen.

Aufgrund von Baumaßnahmen in der Altstadt erfolgen die Fahrten Richtung Süden während des gesamten Fahrplanjahres über die Schlos-slände, Stadttheater, Konrad-Adenauer-Brücke bis Brückenkopf.

### **Linie 25, Pförring – Vohburg – Theißing – Großmehring – ZOB**

Die Frühfahrten um 6.24 Uhr und um 7.25 Uhr werden mangels Bedarf gestrichen.



# Geiz auf allen Linien

mit der

# Tageskarte



## zum Preis von 2 Einzelfahrten.

**Info:**

**Tel. 08 41 - 9 34 18-0**

**www.invg.de**



### **Linie 30, (Hepberg) – Lenting – Oberhaunstadt – (ZOB) – Rathausplatz/Schutterstraße – Ringsee – Rothenturm – Niederfeld**

Bei der Linie 30 werden Montag mit Freitag nicht benötigte Frühfahrten vor 6:00 Uhr gestrichen. Ebenso werden an Samstagen nicht benötigte Frühfahrten und Montag mit Sonntag eine Nachtfahrt gestrichen.

### **Linie 31, Oberhaunstadt – Nordbahnhof/Ost – Rathausplatz/Schutterstraße – Hauptbahnhof**

Der Verkehr konzentriert sich bei der Linie 31 auf Montag mit Freitag. Die Herausnahme einer Frühfahrt Montag mit Freitag ist vorgesehen. Aufgrund von Baumaßnahmen in der Altstadt erfolgen die Fahrten in Richtung Süden während des gesamten Fahrplanjahres über die Schlosslände, Stadttheater, Konrad-Adenauer-Brücke bis Brückenkopf.

### **Linie 40, Kösching – Unterhaunstadt – ZOB – Haunwöhr – Knoglersfreude**

Die Linie 40 wird unterteilt in die Betriebstage Montag mit Freitag, Samstag und Sonn- und Feiertag.

Der Fahrplan Montag mit Freitag bleibt bis 21:00 Uhr grundsätzlich im bisherigen Umfang erhalten, nicht benötigte Frühfahrten vor 6:00 Uhr werden gestrichen. Im Bedienungsbereich Markt Kösching wird die Linie 40 mit allen Fahrten neu geordnet. In Kösching wird die Linienführung dahingehend geändert, dass künftig ein Ringverkehr gefahren wird.

Einzelne Fahrten enden in Unterhaunstadt und nicht mehr in Kösching. An Samstagen wird ein ausgedehnter 30-Minuten-Takt gefahren, nicht benötigte Frühfahrten vor 6:00 Uhr werden gestrichen.

### **Linie 41, Römerstraße – Nordbahnhof/West – Rathausplatz/Schutterstraße – Aventinstraße – Schulzentrum Südwest – Wallensteinstraße**

Die Linie 41 wird unterteilt in die Betriebstage Montag mit Freitag, Samstag und Sonn- und Feiertag. Der Fahrplan Montag mit Freitag bleibt bis 20:00 Uhr grundsätzlich im bisherigen Umfang erhalten, nicht benötigte Frühfahrten vor 6:00 Uhr werden gestrichen. Darüber hinaus findet nach 20:00 Uhr kein Abendverkehr mehr statt.

An Samstagen sowie Sonn- und Feiertagen wird kein Angebot vorgehalten. Alternativen bestehen für die Kunden mit den Linien 11, 15, 16 und 40, wobei zusätzliche Fußwege in Kauf genommen werden müssen.

Aufgrund von Baumaßnahmen in der Altstadt erfolgen die Fahrten in Richtung Süden während des gesamten Fahrplanjahres über die

Schlosslände, Stadttheater, Konrad-Adenauer-Brücke bis Brückenkopf.

### **Linie 44, ZOB – Hauptbahnhof – Schulzentrum Südwest – Oberbrunnenreuth – Zuchering – Hagau – Karlshuld – Pöttmes**

Die Linie 44 wird unterteilt in die Betriebstage Montag mit Freitag, Samstag und Sonn- und Feiertag. Der Fahrplan Montag mit Freitag bleibt bis 21:00 Uhr grundsätzlich im bisherigen Umfang erhalten, nicht benötigte Frühfahrten vor 6:00 Uhr werden gestrichen, der Abendverkehr wird Sonntag mit Donnerstag auf einen 2-Stunden-Takt reduziert. An Samstagen wird ein 40-Minuten-Takt gefahren, nicht benötigte Frühfahrten werden gestrichen. An Sonn- und Feiertagen wird ein 60-Minuten-Takt gefahren. Aufgrund von Baumaßnahmen in der Altstadt erfolgen die Fahrten in Richtung Süden während des gesamten Fahrplanjahres über die Nord-Süd-Achse Harderstraße – Am Stein – Schliffelmarkt – Moritzstraße bis zum Rathausplatz.

### **Linie 50, Lippertshofen – Gaimersheim – Friedrichshofen – Klinikum – Gerolfinger Straße – ZOB – Gewerbegebiet Manchinger Straße**

Die Linie 50 wird derzeit auf dem Anteil zwischen Friedrichshofen und Zentralem Omnibusbahnhof im 15-Minuten-Takt gefahren, die Kurse, die weiter nach Gaimersheim fahren, ebenso die Kurse bis ins Gewerbegebiet Manchinger Straße werden im 30-Minuten-Takt geführt. Der Nordast mit dem 15-Minuten-Takt wird auf einen 30-Minuten-Takt reduziert.

### **Linie 53, Baggersee – Humboldtstraße – ZOB**

Keine Veränderungen im bisherigen Angebot.

### **Linie 55, Böhmfeld – Lippertshofen – Gaimersheim – Etting – ZOB**

Die Linie 55 bleibt im bisherigen Umfang erhalten.

### **Linie 60, Irgertsheim – Gerolfing – Klinikum – ZOB – St. Monika – Kälberrschüttstraße**

Die Linie 60 wird unterteilt in die Betriebstage Montag mit Freitag, Samstag und Sonn- und Feiertag. Der Fahrplan Montag mit Freitag bleibt bis 21 Uhr grundsätzlich im bisherigen Umfang erhalten, nicht benötigte Frühfahrten vor 6:00 Uhr werden gestrichen.

An Samstagen wird ein 20-Minuten-Takt gefahren, nicht benötigte Frühfahrten vor 6:00 Uhr werden gestrichen.

Aufgrund von Baumaßnahmen in der Altstadt erfolgen die Fahrten in Richtung Süden während des gesamten Fahrplanjahres über die Nord-Süd-Achse Harderstraße – Am Stein –

Schliffelmarkt – Moritzstraße bis zum Rathausplatz.

### **Linie 70, Mailing – Regensburger Straße – Goethestraße – Theodor-Heuss-Straße – Richard-Wagner-Straße – Westpark – Klinikum – (Friedrichshofen)**

Die Linie 70 wird unterteilt in die Betriebstage Montag mit Freitag, Samstag und Sonn- und Feiertag. An Samstagen wird ein 30-Minuten-Takt gefahren. Nicht benötigte Früh- und Nachtfahrten werden gestrichen.

### **Linie 9112: Neuburg/Donau – Bergheim – Irgertsheim – Pettenhofen – Mühlhausen – Dünzelau – Gerolfing – ZOB**

Keine Änderungen gegenüber dem bisherigen Angebot.

### **Linie 9221, Riedenburg/Tettenwang – (Bettbrunn) – Kasing – Kösching – Lenting – Oberhaunstadt – ZOB – (Hauptbahnhof)**

Keine Änderungen gegenüber dem bisherigen Angebot.

### **Linie 9226, Appertshofen – Stammham – Hepberg – Lenting – Oberhaunstadt – ZOB – (Hauptbahnhof)**

Die Linie 9226 bleibt im bisherigen Umfang erhalten.

### **S1 Audi – Ringsee – Usnerherrn – Unterbrunnenreuth – Seehof**

### **S2 Audi – ZOB – Haunwöhr – Knoglersfreude – Hundszell**

### **S4 Irgertsheim – Gerolfing – Klinikum – Friedrichshofen – Audi**

### **S5 Audi – Theodor-Heuss-Straße – Goethestraße – Mailing**

### **S6 Audi – Nordbahnhof – Rathausplatz – Hauptbahnhof – Oberbrunnenreuth – Zuchering – Hagau – Karlskron**

### **S7 Hienheim – Irnsing – Pförring – Ettling – Hagenstetten – Unterdolling – Oberdolling – Kasing – Kösching – Unterhaunstadt – Audi**

### **S8 Hepberg – Lenting – Oberhaunstadt – Audi**

Die S-Linien bleiben im bisherigen Umfang bestehen.

*Rund sechs Milliarden Mal nutzt die Bevölkerung Deutschlands alljährlich den Bus. Sicherheit, Umweltbewusstsein, Zuverlässigkeit und Mobilität mit Komfort sind auch heute in unserem technischen Zeitalter mit den fast rasend schnellen Veränderungen mehr denn je maßgebende Kriterien für den Öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV). Blickt man zurück auf die fast 125-jährige Geschichte des ÖPNV in Ingolstadt, auf die 82 Jahre seit dem Stadtbusse unterwegs sind sowie auf 15 Jahre Ingolstädter Verkehrsgesellschaft (INVG), so wird ersichtlich, dass ein hohes Maß an Akzeptanz in der Bevölkerung für diesen Service zur Verbesserung der Lebensqualität vorhanden ist. Auch in der heutigen „Autostadt“ Ingolstadt mit den rund 120.000 Einwohnern bestätigt die beeindruckende Zahl von derzeit jährlich rund 17,5 Mio. Bus-Fahrgästen die Attraktivität der INVG.*

straße zum Schliffelmarkt, von dort ging es nach einer Rechtskurve die Moritzstraße hinunter zur Donaustraße und über die Donaubrücke Richtung Süden zum „Centralbahnhof“.

Fast 25 Minuten dauerte die Reise – wenn die Schienen trocken waren. Bei Regen oder Schnee kam es auch vor, dass die Fahrgäste an der Donaubrücke den Wagen schieben mussten. Im Laufe der Zeit entpuppten sich die Ingolstädter als begeisterte Pferde-Tramwayfahrer und es konnten jährlich etwa 200.000 Fahrgäste gezählt werden.

Nach Ende des 1. Weltkrieges scheiterte die geplante Elektrifizierung der Bahn und der private Betreiber der inzwischen nicht mehr zeitgemäßen Pferdebahn gab auf. Die Stadt führte sie noch bis 1921 wenige Monate weiter und dann bahnte sich modernste Technik den Weg durch die Stadt: Ab 4. März 1921 wurden Busse eingesetzt. Volksfeststimmung herrschte damals auf dem Rathausplatz und am „Centralbahnhof“ in Ingolstadt, als die neuen Fahrzeuge vorgestellt wurden. Drei Omnibusse übernahmen dann ab 23. März 1921 die Aufgaben der Pferdebahn im Personenverkehr. Die Omnibusse

"IN Ingolstadt is' zünfti', do gibt's a Pferdebahn, da oane Gaul, der ziagt net, der andre, der is lahm! Da Kutscha, der is'buckl't, de Radl, de san krumm, und olle fimf Minut'n fliaht's Tram-bahnwagerl um!"

Als die Ingolstädter Lausbuben 1919 den damaligen „Personenverkehr“ in der Stadt mit ihrer „Hymne“ liebevoll derbleckten stand eine erste Epoche in der Personenbeförderung bereits kurz vor dem Ende, denn das Zeitalter der Motorisierung war abzusehen und kündigte sich lautstark in Form von Bussen an.

Blättert man noch weiter zurück in den Annalen und vielfältigen Veröffentlichungen über den Ingolstädter Nahverkehr, so findet man den Ursprung auf den 10. November 1878 datiert. Damals fuhr die erste Ingolstädter Pferdebahn über die Theresienstraße zum „Centralbahnhof“ (heutiger Hauptbahnhof).

Die Zugreisenden von Ingolstadt nach München und die aus München ankommenden mussten in den Jahren zuvor die rund drei Kilometer lange Strecke vom und bis zum Stadtzentrum in einem halbstündigen Fußmarsch bewältigen oder konnten ab Juni 1874 (Eröffnung des Bahnhofes) Kutsche und den sogenannten Pferdeomnibus des Kutschers Otto Forster benutzen.

Mit steigendem Interesse der Bevölkerung an der Eisenbahn wuchsen die Anforderungen in Bezug auf Sicherheit und Pünktlichkeit der Verbindung und der Magistrat der Stadt resp. König Ludwig II. erteilte Ende September 1878 dem Regensburgener Pferdebahnunternehmer Her-



**Eine der ältesten Aufnahmen vom Beginn der Ingolstädter Pferdebahn: Ein Wagen vor dem „Centralbahnhof“.**

mann Reuß die Konzession zum Betrieb einer Pferde-Trambahn, die nach dem Vorbild der Münchener Pferdestraßenbahn erbaut werden sollte. In wenigen Wochen wurden die Schienen vom „Centralbahnhof“ (heutiger Hauptbahnhof) zum Poppenbräu (beim Münster) verlegt und am 10. November 1878 war es soweit, die sogenannte Tramway, die erste Pferdestraßenbahn in einer Kleinstadt des damaligen deutschen Reiches konnte den Betrieb aufnehmen. Die Strecke führte vom Poppenbräu über die Theresien-

sollten eigentlich nur ein Provisorium bis zur Einrichtung der elektrischen Straßenbahn sein – doch diese Pläne wurden 1927 endgültig aufgegeben.

Die Kraftverkehr Bayern GmbH (KVB) übernahm 1932 den Omnibusbetrieb und baute ihn und das Liniennetz im Laufe der Jahre im Stadtgebiet weiter aus. Im Jahr 1938 zählte Ingolstadt knapp 30.000 Einwohner. Nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges wurden die Busse wegen



Die Pferdebahn führte durch die Theresienstraße zum Endbahnhof Poppenbräu (Bildmitte im Hintergrund).

des chronischen Treibstoffmangels umgebaut und fahren zum Teil mit Holzgas, Anthrazitkohle und 1944 mit Braunkohle. Nach Wiederinbetriebnahme der Omnibuslinien zum Hauptbahnhof mit einem Omnibus im Dezember 1945 erhält der KVB von den Besatzungsmächten Sonderzuweisungen an Kraftstoff und Reifen.

In den 50er Jahren kam es zu einem ständigen Anwachsen der Bevölkerungszahl auf etwa 50.000 Einwohner. Die Autounion siedelte sich in Ingolstadt an und auch mittelständische Handels- und Produktionsbetriebe brachten wirtschaftlichen Aufschwung. 1960 kamen die Raffinerien, Gewerbegebiete im Südosten und Nordosten wurden erschlossen, neue Wohnge-

biete entstanden im Westen der Stadt. Das alles trug dazu bei, dass neue Verkehrsbeziehungen entstanden, auf die der öffentliche Personenverkehr reagieren musste.

Die KVB GmbH betrieb Mitte der 60er Jahre den Linienverkehr eigenverantwortlich mit bereits 30 Bussen.

Durch neue Linien werden 1963 die Gemeinden Brunnenreuth, Spitalhof und Unsernherrn des damaligen Landkreises Ingolstadt an den ÖPNV angeschlossen. Am 21. August 1967 wird der neue Omnibusbahnhof vor der ehemaligen Friedenskaserne offiziell in Betrieb genommen.

Die Gebietsreform im Jahr 1972 brachte der



Ingolstadt – Partie beim Donator.

### Bahnhof zehn Kilometer entfernt

Die Entstehungsgeschichte des Ingolstädter Nahverkehrs ist sehr eng mit dem in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts durchgeführten Ausbau der Stadt zur bayerischen Landesfestung verknüpft. Aufgrund dessen durfte der Bahnhof nicht in der Stadt gebaut werden, nachdem Ingolstadt 1867 an das Schienennetz angeschlossen worden war. Neben den Politikern und Technikern hatte auch das Militär ein gewichtiges Wort mitzusprechen.

Zunächst sollte der „Centralbahnhof“ in einer Entfernung von zehn Kilometern südlich bei Oberstimm errichtet werden. Ein Kompromiss und das Machtwort von König Ludwig II. führte dann zu dem heutigen Standort. So musste eine öffentliche Verkehrsanbindung des „Centralbahnhofes“, der eben nicht zentral lag, an die Stadt geschaffen werden.

Stadt einen Flächenzuwachs von rund 150 Prozent und 16.000 neue Einwohner. 1974 wird der Bau eines Busbahnhofs am Hauptbahnhof beschlossen und 1979 führt die Gründung einer Verkehrskooperation zu einheitlichen Fahrpreisen.

Der Stadtrat von Ingolstadt beschloss am 25. Juli 1985, die Firma GEVAS mit der Überplanung des Liniennetzes des ÖPNV in Ingolstadt zu beauftragen. Es sollte so auf die veränderten Rahmenbedingungen reagiert werden. Das Angebot der vier Unternehmer, die den Busbetrieb aufrecht erhielten – Kraftverkehr Bayern, Bundesbahn sowie die Firmen Stempfli und Spangler – sollte koordiniert und entsprechenden Anforderungen angepasst werden.

Die Stärkung des Stellenwertes des ÖPNV, Verbesserung und Erweiterung des Angebotes ohne nennenswerte Kostensteigerung wurde beabsichtigt und ebenso eine Attraktivitätssteigerung durch verbesserte Linienführung sowie verringerte Reisezeiten. Auf diese Weise wollte man erreichen, dass die Fahrgastzahlen erhöht werden.

### 1988 Gründung der INVG

Die mit der Neuordnung des Liniennetzes im Herbst 1987 verbundenen Maßnahmen haben in kurzer Zeit zu einer wesentlichen Steigerung des Fahrgastaufkommens geführt. Im März 1988 war die Fahrgastzahl bei 18.614 (Vorjahr 14.535) je Werktag angelangt. Diese Entwicklung beflügelte den Stadtrat der Stadt Ingolstadt, im Herbst 1988 die INVG zu gründen. Mit einstimmigen Stadtratsbeschluss wurde am 15. November 1988 die Ingolstädter Verkehrsgesell-



**Drei Omnibusse übernahmen ab 23. März 1921 die Aufgaben der Pferdebahn und den Personenverkehr. Das Foto entstand am Tag der Eröffnungsfahrt beim „Centralbahnhof“.**  
Foto: Sammlung Bergsteiner

schaft mbH, INVG, aus der Taufe gehoben. Die INVG ist eine 95 prozentige Tochter der Stadt Ingolstadt.

Der Nahverkehr konnte nun kontinuierlich entwickelt werden. Im Frühjahr 1989 bezog die INVG ihre eigenen Geschäftsräume in der Dollstraße 7 in Ingolstadt. Bereits zum 1. November 1989 konnte die INVG eine Erweiterung des Verkehrsgebietes erreichen. Mit dem Markt Gaimersheim, dem Markt Kösching, der Gemeinde Lenting, dem Markt Manching und der Gemeinde Wettstetten wurden fünf wichtige Nachbargemeinden der Stadt Ingolstadt in die INVG integriert. Die Firma Buchberger in Denkendorf wurde in die Nahverkehrsbedienun aufgenommen. Der erste große Schritt hin zu einem regionalen Verkehrsverbund war getan.

### 1990 Erweiterung des Verbundgebietes

Im Laufe des Jahres 1990 erfolgte wiederum eine umfassende Erweiterung des Verbundgebietes. Diesmal wurden die Gemeinden Baar-Ebenhausen, Böhmfeld, Buxheim, Egweil, Eitensheim, Hepberg, Hitzhofen, der Markt Nassenfels, der Markt Reichertshofen und die Gemeinde Stammham in den Verbund neu aufgenommen. Innerhalb des Stadtgebietes erfolgten umfangreiche Ergänzungen im Fahrplanangebot. Auch die Busunternehmen Kössl und Sigl wurden zu Verbundunternehmern. Das erste elektronische Fahrscheindrucker-System wurde im Dezember 1990 eingerichtet. Die Gemeinden Egweil und der Markt Nassenfels verließen den Verbund

wieder, dafür konnte die Gemeinde Großmehring als neuer Partner der INVG gewonnen werden.

Im Jahr 1992 bedienten 203 Fahrer mit 141 Omnibussen auf 27 Linien täglich rund 40.000 Fahrgäste. Im gesamten Jahr waren es bereits fast 12 Mio., gegenüber dem Jahr zuvor war ein Zuwachs von rund zehn Prozent zu verzeichnen. Die INVG beteiligt sich in diesem Jahr auch an der Regionalbus Augsburg GmbH. Der Ingolstädter „Airport-Express“ wird mit Inbetriebnahme des neuen Flughafen Münchens eingerichtet und bereits im ersten halben Jahr werden zwischen Ingolstadt und dem Flughafen über 20.000 Reisende befördert.

Der INVG-Beirat beauftragt 1993 die Geschäftsführung, ein Konzept für die Schaffung einer Grünen Welle für den Bus zu erarbeiten. Die verkehrstechnischen Untersuchungen zeigten ein Einsparpotential von gut 20 Prozent der Reisezeit auf. Alle Busse wurden an jeder Tür mit einem Entwerter ausgestattet. Einsteigen an allen Türen ist nun möglich.

Im Herbst 1995 werden neue Linien eingerichtet, die Linie 12 in die Richard-Strauß-Straße und die Linie 41 zwischen der Römerstraße und der Wallensteinstraße. Beide Linien werden im 30-Minuten-Takt gefahren. Die Linien 44, 50, 60 und 70 werden wesentlich ausgebaut. Im 20-Minuten-Takt fahren die Linien 44, 60 und 70, die Linie 50 im 15-Minuten Takt.

1996 wurde ein Fahrgastzuwachs gegenüber dem Vorjahr um 13 Prozent erreicht. Die bereits 1995 eingeleiteten Verbesserungen im Fahr-

planangebot, die sich 1996 in vollem Umfang ausgewirkt haben, zeigen den hohen verkehrspolitischen Stellenwert des ÖPNV in der Region Ingolstadt. Zum 2. Juni wurde der „Bayern-Takt“ in die Praxis umgesetzt. Es ist nunmehr gewährleistet, dass Ingolstadt stündlich mit den Städten München, Augsburg, Nürnberg und Regensburg verbunden ist. Die von der INVG zu gewährleistende Verknüpfung zwischen Bus und Schiene ist am Hauptbahnhof mit einem nahezu 5-Minuten-Takt erreicht.

Das neue Einkaufszentrum „WestPark“ wurde 1996 in den Linienbetrieb eingebunden, die Linie 12 und Linie 16 verknüpft. Das neue Baugebiet in Zuchering-Ost erhielt seine regelmäßige Erschließung mit der verlängerten Linie 11.

1997: Anfang 1997 erscheint erstmals die INVG-Zeitung „Haltestelle“ mit einer Auflage von 82.000 Exemplaren. Die Bevölkerung im Liniennetz wird mit der Kundenzeitung regelmäßig über Aktuelles und Wichtiges über den Nahverkehr in der Region informiert.

### Zehn Jahre beständig steigende Fahrgastzahlen

Im Herbst wurde ein neues vollelektronisches Bordcomputersystem zur LSA-Steuerung und Fahrscheinausgabe angeschafft. Die neuen Bordcomputer können die Ampeln der Straße (erstmalig für die Goethestraße installiert) anfunken und so dem Bus eine „Grüne Welle“ geben. Die Stadt Vohburg wird am 1. November neuer INVG-Verbundpartner. Die INVG ist in diesem Jahr auch weiter auf der Erfolgsspur: Erneut um rund 13 Prozent steigt die Zahl der Fahrgäste je Werktag im Vergleich zum Vorjahr, es werden 49.000 Kunden bilanziert. Der Ingolstädter Nahverkehr kann auf zehn Jahre beständige Steigerung der Fahrgastzahlen zurückblicken.

Die INVG feierte 1998 mit einem Jubiläumsfest auf dem Ingolstädter Rathausplatz ihr 10-jähriges Bestehen und 120 Jahre ÖPNV. Tausende von Besuchern der Veranstaltung zeigten mit dem Kommen und ihrem Interesse die Verbundenheit zur INVG und dem ÖPNV. Mit einer Nostalgiefahrt anlässlich zum „75-Jährigen“ der Post-Buslinie Ingolstadt-Beilngries und „Post-Peter“, dem letzten noch verbliebenen Post-Busfahrer, wurde ein überwältigendes Medienecho im gesamten Bundesgebiet erzielt. In diesem Jahr wurden auch erste vorbereitende Schritte zur Euro-Umstellung eingeleitet. Die Fahrgastzahlen steigen weiter, durchschnittlich werden werktags 52.311 Busbenutzer pro Tag gezählt.

Neue Busspuren zur Beschleunigung des Linienverkehrs wurden 1999 eingerichtet. Die Öffentlichkeitsarbeit bezüglich des Internetauftritts wurde verstärkt, die elektronische Fahrplanauskunft propagiert. Die INVG beginnt bereits in

diesem Jahr, sämtliche Fahrscheine neben dem Preisaufdruck in DM auch in Euro auszuzeichnen. Die Biergartenlinie „0,5“ fuhr erstmals vom ZOB über den Ludwigsgarten, Mooshäus'l, Antoniussschwaige zur Fischerstub'n am Baggersee. Der KVB nimmt sechs neue, modernste Niederflurbusse der Marke Mercedes-Benz für den INVG-Linienverkehr in Betrieb. Der Fahrgastanstieg geht ungebremst weiter: Es werden im Jahr 1999 rund 18.2 Mio. Fahrkarten von den INVG-Kunden gekauft.

Bei der Fahrgastzählung im Frühjahr 2000 wird mit fast 55.500 Busbenutzern je Werktag das erfolgreichste Ergebnis in der Geschichte des ÖPNV in der Region erzielt. Zugleich beginnen für die INVG die größten Herausforderungen und Einschnitte – eine Hauptverkehrsader, die sogenannte Nord-Süd-Achse durch die Altstadt wurde wegen Bauarbeiten für den Verkehr gesperrt. Sämtliche Busse mussten wochenlang wesentliche Umwege in Kauf nehmen, Verspätungen im Linienverkehr waren die Folge.

Das Klinikumsticket wird für die insgesamt 3200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeführt – eine wegweisende Initiative mit Zukunftsperspektive auch für andere Unternehmen: Mitarbeiter können den Bus erheblich kostengünstiger benutzen, die neue Job-Ticket-Regelung macht es möglich.

Ein kleines Jubiläum kann 2001 gefeiert werden: „80 Jahre Stadtbus in Ingolstadt“ – am 23. März 1921 hatten drei Büssing-Omnibusse der Firma Diehm die Aufgaben der Pferdebahn übernommen.

Mit der Sperrung der Nord-Süd-Achse (die zentralen Innenstadt-Haltestellen besitzen eine herausragende Bedeutung für den ÖPNV) muss mit durchschnittlich 54.203 Busfahrgästen je Werktag erstmals in der Geschichte der INVG ein Rückgang beim Fahrgastaufkommen registriert werden.

Der Ingolstädter Leonhard Bergsteiner hat in seinem Aufsatz „Ingolstädter Tramway Hermann Reuß 1878-1921“, der in dem Heft mit dem Titel „Eisenbahn und Museen“ Folge 26 erschien, eine umfangreiche geschichtliche Abhandlung über die Entstehung des Öffentlichen Nahverkehrs in Ingolstadt verfasst. Die Veröffentlichung ist in der INVG-Geschäftsstelle zum Preis von EUR 3,- erhältlich.



Mitte der 60er Jahre wurde der traditionsreiche Omnibusbahnhof vor der Franziskaner-Basilika (auf den Archiv-Fotos zu sehen) zum Platz bei der ehemaligen Friedenskaserne verlegt.



### Neues Tarifmodell – Meilenstein in der Geschichte des ÖPNV

Die Umstellung auf die neue Euro-Währung erfolgt bei der INVG und ihren Kunden problemlos. Eine umfangreiche und in der Geschichte der Stadt aufwendigsten Repräsentativumfrage zeigt bei der Verkehrsanalyse, dass die INVG-Kunden mit dem ÖPNV sehr zufrieden sind. Mit der Inbetriebnahme der neuen tix-Fahrscheinautomaten sind Bus-Fahrkarten bargeldlos und rund um die Uhr erhältlich.

Mit dem neuen Tarifmodell ab 1. November 2002 wird ein Meilenstein in der Geschichte des ÖPNV in der Region gesetzt. Die Zeit des Einheitstarifes ist vorbei – das Verbundgebiet der INVG wurde in drei Zonen eingeteilt: Innen ist das Stadtgebiet von Ingolstadt, im Norden die Umlandgemeinden Buxheim, Eitensheim, Hitzhofen, Böhmfeld, Stammham, Gaimersheim, Wettstetten, Hepberg, Lenting, Kösching sowie

Großmehring und im Süden die Gemeinden Baar-Ebenhausen, Reichertshofen, Manching und Vohburg. Zudem wurde – von den INVG-Kunden schon lange gewünscht – der Kurzstrecken-Tarif eingeführt. Der Rückgang beim Fahrgastaufkommen setzt sich um weitere zwei Prozent fort.

Die Vorbereitungen zur ÖPNV-Anbindung an das neue errichtete Freizeitbad Donau-Therme Wonnemar und die Multifunktionshalle Saturn-Arena an der Südlichen Ringstraße laufen an. Wie die Fahrgastzählung im März ergab, stabilisierte sich die Zahl der Busbenutzer mit täglich 52.726. Ein leichtes Plus im Vergleich zum Vorjahr ist absehbar. Die Tarifreform wirkte sich nicht negativ auf das Fahrgastaufkommen aus. Mit dem Beginn des Sparkassen-Neubaus auf dem Rathausplatz sind wieder erhebliche Änderungen im INVG-Linienverkehr bis in das Jahr 2005 hinein vorprogrammiert



# Das passende Ticket für jeden.

Mit dem Bayern-Ticket und dem Schönes-Wochenende-Ticket sind Sie mit der Bahn in Bayern besonders günstig unterwegs.

## Bayern-Ticket

Für nur 21,- EUR reisen Sie den ganzen Tag lang ohne Kilometerbegrenzung auf allen Strecken der Deutschen Bahn durch ganz Bayern. Das Bayern-Ticket gilt montags bis freitags für jeweils einen Tag Ihrer Wahl, von 9 Uhr durchgehend bis 3 Uhr des Folgetages. An Feiertagen (Montag-Freitag) gilt das Ticket ganztägig, also von 0 Uhr bis 3 Uhr des Folgetages.

Sie können auch mit dem Bayern-Ticket auf den Strecken der bayerischen Oberlandbahn (BOB), bis Ulm Hbf sowie nach Kufstein und Salzburg, auf der Strecke Lindau-Memmingen über Kißlegg, der Regental Bahnbetriebs GmbH und der Kahlgrund Verkehrsgesellschaft mbH fahren. Es gilt auch auf der gesamten Außerfernbahn (Kempten-Reutte in Tirol-Garmisch-Partenkirchen) sowie auf den bayerischen Strecken der Vogtlandbahn (Hof-Weiden/Oberpfalz, Marktredwitz-Schirnding).

Mit dem Bayern-Ticket können Sie den Inter-RegioExpress (IRE), den RegionalExpress (RE) und die Regionalbahn (RB) in der 2. Klasse nutzen.

## Schönes-Wochenende-Ticket

Das Schönes-Wochenende-Ticket kostet 28,- EUR und gilt bundesweit in allen Nahverkehrszügen der Deutschen Bahn (IRE, RE, RB) und auf den Strecken der BOB in der 2. Klasse.

Es gilt samstags oder sonntags von 0 Uhr bis 3 Uhr des Folgetages für beliebig viele Fahrten.

## Auch im MVV und VGN!

Mit dem Bayern-Ticket und dem Schönes-Wochenende-Ticket können Sie in München und Nürnberg alle Verbundverkehrsmittel (S-Bahn, U-Bahn, Straßenbahn und Bus) nutzen, ohne sich zusätzlich ein Ticket kaufen zu müssen.

## Wer?

Bayern-Ticket und Schönes-Wochenende-Ticket gibt's für

- Einzelreisende
- bis zu 5 gemeinsam reisende Personen, unabhängig vom Alter
- Eltern/ein Elternteil mit beliebig vielen eigenen Kindern unter 15 Jahre

- Großeltern/ein Großelternteil mit beliebig vielen eigenen Enkeln unter 15 Jahre

## Wo kann man diese Tickets kaufen?

Die Tickets erhalten Sie bei den Verkaufsstellen der Deutschen Bahn, den Reisebüros mit DB-Lizenz, am Automaten und außerhalb von Verbänden in den Zügen des Nahverkehrs zum Bordpreis.

## Weitere Informationen:

Erhalten Sie im Reisezentrum  
Ingolstadt Hbf,  
Öffnungszeiten:

Mo - Fr 6.00 Uhr - 19.00 Uhr

Sa 6.50 Uhr - 18.00 Uhr

So 8.15 Uhr - 18.30 Uhr oder unter

[www.bahn.de](http://www.bahn.de)

und beim ReiseService

Tel. 11861 (gebührenpflichtig)

Bayern-Ticket und Schönes-Wochenende-Ticket sind nicht gültig für die Busse der INVG.

Die Bahn 

# Bayern-Ticket

# 21

## 5 Leute, 1 Tag

Für 21 Euro fahren mit einem Ticket bis zu fünf Personen oder Eltern/Elternteil mit allen eigenen Kindern (unter 15 Jahren) einen Tag durch Bayern. Montag bis Freitag von 9 bis 3 Uhr des Folgetages in der 2. Klasse in den Zügen des Nahverkehrs der Deutschen Bahn (S, RB, RE, IRE) in Bayern. Es gilt auch bis Ulm Hbf, Kufstein und Salzburg, auf der Außerfernbahn,

auf den Strecken der Bayerischen Oberlandbahn, auf der Strecke Lindau-Memmingen über Kißlegg sowie in allen Verkehrsmitteln des MVV und VGN. Näheres bei allen DB ReiseZentren oder unter [www.bahn.de](http://www.bahn.de).



**Regio Bayern**

*Seit nunmehr 80 Jahren besteht die Buslinie von Ingolstadt nach Beilngries und ist eng mit der Lebensgeschichte des letzten „Postillion“ Deutschlands, Peter Brandl, verbunden. Rund 35 Jahre ist der „Post-Peter“ – eine „Institution“ auf dieser Linie – jährlich rund 60.000 Kilometer pro Jahr unterwegs gewesen. „Von Anfang an bis heute selbstverständlich unfallfrei und ohne jede Kratzer im Bus,“ wie der 61-jährige Postbus-Fahrer versichert.*

Früher fuhr Peter Brandl im Dienst der Deutschen Bundespost „hoch auf dem gelben Wagen“, dann als Postler in Bahnbussen, heute in einem der modernsten Bussen der Regional Bus Augsburg GmbH (RBA) als Partner für die INVG. Eine Betriebsreform Anfang der 80er Jahre brachte es mit sich, dass die Post, die bis 1970

Peter Brandl als einziger „Postillion“ Deutschlands (seit der Pensionierung des letzten Postbus-Fahrer Kollegen am 1. Januar 1997) erhalten. Unterwegs mit einem Bus der RBA und immer noch auf der Linie Ingolstadt – Beilngries, die jetzt genau 80 Jahre besteht.

„Ich bin Busfahrer mit Leib und Seele und habe

versichert der Gerolfinger, der viele Geschichten erzählen kann über z.B. extreme Fahrten bei schlechtem Wetter im Winter, die er routiniert zu bewältigen hatte, oder auch viele amüsante Erlebnisse aus dem Tagesgeschehen. „Es ist auch einfach schön, manche Fahrgäste zu erleben, die als Schulkinder schon mitgefahren sind. Ich habe sie später mit ihren Kindern chauffiert und heute sitzen sie manchmal mit ihren Enkelkindern in meinem Bus und üben mit den Kleinen das Busfahren.“

In den letzten Jahren wurden insbesondere durch die Errichtung eines Gymnasiums in Beilngries und die damit verbundene Steigerung der (Schüler-) Fahrgastzahlen aus dem Umland die Fahrten-Paare auf der Linie erweitert. Andere Kollegen fahren nunmehr auch auf der (einfach) rund 40 Kilometer langen Strecken von Ingolstadt nach Beilngries.

Den letzten „Postillion“ Deutschlands kann man aber immer noch in seiner schmucken und wohlgepflegten Post-Uniform am Lenkrad und



**Peter Brandl, der letzte „Postillion“ Deutschlands mit seinem „Post-Bus“ und eigener „Haltestelle“ im Betriebshof der RBA.**

auch der größte Busunternehmer Europas war und bundesweit rund 7000 Busfahrer beschäftigte, diesen traditionsreichen Reisedienst einstellte und an die Bundesbahn abgab.

In einem Mitteilungsblatt der Post konnte damals nachgelesen werden „...Einer der größten Erfolge der DPG, OV Ingolstadt und des Örtlichen Personalrats war die Erhaltung der Buslinie Ingolstadt – Beilngries als Bahnbuslinie im Auftrag der RVO mit POSTLERN als Fahrern, ...“.

Im Jahr 1992 kam der bisher letzte Wechsel: Die Bahn verkaufte an ein Konsortium von Privatfirmen und Kommunen und bis heute blieb dann



noch keinen Arbeitstag gefehlt,“ bekennt sich der „Post-Peter“ zu seinem Traumberuf, den er schon zu Beginn seiner Postlaufbahn erstrebte. „Ich freue mich jeden Tag auf meinen Dienst,“

mit dem Posthorn am Bus erleben – voraussichtlich bis Ende 2005, dann wird die letzte Dienstfahrt Station im Ruhestand machen.

**RBA**  
Regionalbus Augsburg GmbH

**Ihr kompetenter Partner im ÖPNV**  
bequem – zuverlässig – umweltfreundlich

Wenn Sie mehr über unsere Busverbindungen wissen wollen, sind wir gerne für Sie da:

**RBA Regionalbus Augsburg GmbH, Betrieb Ingolstadt,**  
Carl-Benz-Ring 20, 85080 Gaimersheim, Tel. 08458/3249-0

Regeln zum Verhalten an Bushaltestellen



**Beispiel 1**

Sie fahren hinter einem Linienbus oder einem Schulbus her.

Sobald der Bus - während der Fahrt das Warnblinklicht einschaltet, dürfen Sie ihn nicht mehr überholen.

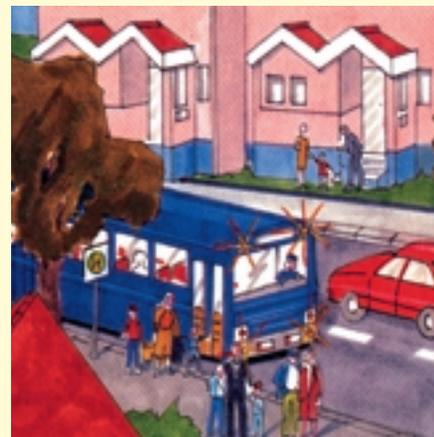
**Absolutes Überholverbot.**



**Beispiel 2**

Der Bus hält mit eingeschaltetem Warnblinklicht an einer Haltestelle (auch Haltebucht) an, um Fahrgäste ein- oder aussteigen zu lassen.

Nun dürfen Sie **mit Schrittgeschwindigkeit (4-7 km/h)** am Bus vorbeifahren. Fahrgäste dürfen aber nicht gefährdet oder behindert werden. Wenn nötig, müssen Sie anhalten.



**Beispiel 3**

Sie kommen einem Schul- oder Linienbus entgegen, der auf einer Fahrbahn mit Gegenverkehr (also ohne bauliche Trennung der Fahrbahn) mit eingeschaltetem Warnblinklicht an einer Haltestelle steht, um Fahrgäste ein- oder aussteigen zu lassen. Auch an diesem dürfen Sie **nur mit Schrittgeschwindigkeit (4-7 km/h)** vorbeifahren. Fahrgäste dürfen nicht gefährdet oder behindert werden. Wenn nötig, müssen Sie anhalten

*Der Ingolstädter Airport-Express X 109 ist der bequemste Weg zum Flughafen München. „Tagesausflüge zum Münchner Flughafen zum Preis eines Mittagessens“, so lautet derzeit das Motto einer Sonderaktion.*

Im Sonderaktions-Pauschalpreis von 9,50 Euro (Erwachsene) ist die Hin- und Rückfahrt mit dem Airport-Express X 109 am gleichen Tag sowie ein Hauptgericht im Restaurant „Ikarus“ im Flughafen-Besucherpark enthalten. Für Kinder bis 14 Jahren sind 7,50 Euro zu entrichten, dies gilt auch für die Besucherprogramme „Dimension M“ und „Air-Bus“.

Wenn die Ausflügler das Programm „Dimension M“, das heißt inklusive Besuch des gesamten

Besucherparks wählen, sind für die Erwachsenen inklusive das Hauptgericht 11,50 Euro zu bezahlen. Insgesamt 14,50 Euro kostet für Erwachsene das Programm „Air-Bus“ in dem noch zusätzlich eine Flughafenrundfahrt enthalten ist. Hierzu ist das Mitbringen des Personalausweises oder Reisepasses notwendig. Die Ausflugsangebote gelten allerdings nicht für Flugreisende und Berufspendler.

Ab 1. November 2003 bestehen die Öffnungszeiten im Restaurant „IKARUS“ nur an Samstagen und Sonntagen sowie an Feiertagen. Während der Weihnachtsferien ist durchgehend geöffnet vom 24. Dezember 2003 bis 7. Januar 2004.

Anmeldungen für die Tagesausflüge sind möglich bei der Kraftverkehr Bayern GmbH Ingolstadt, Telefon 0841-4901620; bei der INVG - Telefon 0841-934180; beim Ingolstädter ZOB unter 0841-33038; bei der Antonius-Schwaige, Telefon 0841-32680, TUI-Reisecenter 0841-493040 und Lotto/Toto Pade in Gaimersheim unter Telefon 08458-30079.

„Es ist ein voller Erfolg geworden,“ Dr. Werner Richler, Geschäftsführer der IFG und Verantwortlicher für die Parkplatz-Bewirtschaftung in Ingolstadt, kann zum Abschluss der Aktion „Zwei nach Zwei im Sommer“ zu friedener Bilanz ziehen. In der Sommerzeit war in den Ingolstädter Altstadt-Tiefgaragen am Theater, Schloss und Münster das Parken ab 14 Uhr für eine Gebührenpauschale von zwei Euro möglich.



In der Tiefgarage „Am Reduit Tilly“ (440 Stellplätze) ist 1,- Euro zu entrichten. Das Parken in der Tiefgarage „Am Theater“ Einfahrt Ost + West (1304 Stellplätze) kostet ab 18 Uhr, sowie an Sonn- und Feiertagen pauschal 2,- Euro, ebenso in der Tiefgarage „Am Schloß“ (504 Stellplätze).

Noch bis Ende Oktober dieses Jahres (Zeitpunkt der Uhren-Umstellung von der Sommer- auf die Winterzeit) sind die Preise von der Aktion „Zwei nach Zwei im Sommer“ gültig, dann treten die neben stehenden Tarife (siehe Kästen) für die Parkraumbewirtschaftung wieder in Kraft.

Parken in der Innenstadt leicht gemacht, das ist ein markantes Zeichen von Ingolstadt. Mit rund 7000 zentrumsnahen Stellplätzen sind hier ideale Voraussetzungen geboten, wie sie kaum eine andere Stadt vergleichbarer Größenordnung zu bieten hat.

Seit diesem Jahr wird der Parkplatz am Hallenbad an der Jahnstraße auch bewirtschaftet. Das heißt, für die rund 900 Pkw-Stellplätze werden Gebühren erhoben, gleichzeitig kam es auch zu einer Gebührensenkung für die Tilly-Tiefgarage. Die Bilanz zeigt bisher: „Das gesamte neue Konzept ging voll auf, die Parkplätze werden sehr gut angenommen.“

### Tilly-Tiefgarage:

#### Mit einem Euro zur Saturn-Arena

Für die Besucher der Veranstaltungen in der neuen Saturn-Arena stehen über 3000 Tiefgaragenstellplätze und Parkplätze zur Verfügung.

600 Stellplätze gibt es an der Südlichen Ringstraße, pauschal sind bei Veranstaltungen dann 2,- Euro zu entrichten.



**P4**

**Tiefgarage**  
"Am Reduit Tilly"

Park + Ride 440 Stellplätze

**Öffnungszeiten:** Mo-So  
Einfahrt und Ausfahrt rund um die Uhr

**Gebühren:**

Tagespauschale	1,00 €
Dauerparker	mtl. 20,00 €
Schüler- und Studentenkarte	mtl. 10,00 €



**P**

**Parkplatz**  
"Am Festplatz"

1.500 Stellplätze

**Parkgebühren:**

Bei Festveranstaltungen und Ausstellungen	gebührenfrei
	geschlossen



**P**

**Kurzparkzonen im**  
Altstadtbereich

Höchstparkdauer 2 Stunden

**Parkgebühren:**

30 Minuten	0,50 €
1 Stunde	1,00 €
2 Stunden	2,00 €
Montag - Freitag	9.00 - 18.00 Uhr
Samstag	9.00 - 14.00 Uhr
Sonn- und Feiertage	gebührenfrei



**P2**

**Tiefgarage "Am Theater"**

Einfahrt Ost + West  
1314 Stellplätze

**Öffnungszeiten:** Mo-So  
Einfahrt und Ausfahrt rund um die Uhr

**Gebühren:**

1. angefangene Stunde	1,30 €
Abendpauschale ab 18.00 Uhr	2,00 €
So und Feiertage pauschal	2,00 €
Dauerparker - Einfahrt West	mtl. 70,00 €
Dauerparker - Einfahrt Ost	mtl. 55,00 €
Studentenkarte - Einfahrt Ost	mtl. 20,00 €



**AP**

**Tiefgaragen**

Tiefgaragenverwaltung  
**IFG**  
Wagnerwirtsgasse 2  
85049 Ingolstadt  
Tel. (08 41) 3 05-30 40



**P**

**Öffentliche**  
Parkplätze



**P5**

**Parkplatz**  
"Am Hallenbad"

900 Stellplätze

**Gebührenpflichtig:**

Mo - Fr	bis 2 Std. 0,50 €
7.00 - 18.00 Uhr	bis 4 Std. 1,00 €
Sa 7.00 - 14.00 Uhr	über 4 Std. 2,00 €
Schüler/Studenten	mtl. 15,00 €
Dauerparker	mtl. 30,00 €
Anwohner	mtl. 15,00 €



**P2**

**Parkplatz an der**  
südlichen Ringstraße

600 Stellplätze

**Bei Veranstaltungen**  
gebührenpflichtig

2,00 €

**Tiefgarage "Am Schloss"**  
504 Stellplätze

**P<sub>3</sub>**

**Öffnungszeiten:** Mo-So  
Einfahrt und Ausfahrt rund um die Uhr

**Gebühren:**

1. angefangene Stunde	1,00 €
Abendpauschale ab 18.00 Uhr	2,00 €
So und Feiertage pauschal	2,00 €
Dauerparker	mtl. 50,00 €
Schüler- u. Studentenkarte	mtl. 25,00 €

**Tiefgarage "Am Münster"**  
386 Stellplätze

**P<sub>1</sub>**

**Öffnungszeiten:** Mo-So  
Einfahrt und Ausfahrt rund um die Uhr

**Gebühren:**

1. angefangene Stunde	1,00 €
Abendpauschale ab 18.00 Uhr	2,00 €
So und Feiertage pauschal	2,00 €
Dauerparker	mtl. 55,00 €

*Königinnen der Nacht -  
Konzert des Georgischen  
Kammerorchesters Ingol-  
stadt am 27. Oktober 2003  
im Großen Haus im Theater  
Ingolstadt. Das vorletzte  
Konzert im Abonnement  
2003 des Georgischen  
Kammerorchesters Ingol-  
stadt widmet sich dem  
Thema Tanz.*



## Jetzt Ihr Audi-Service-Partner!

**Nutzen Sie die 22-jährige Erfahrung  
des Autohauses Hofmann & Wittmann.**

Unsere Werkstatt und Serviceabteilung ist der optimale Partner für Ihren Audi. Unsere Leistungen beinhalten neben den normalen Inspektions- und Reparaturtätigkeiten auch die Gewährleistungs- und Kulanzarbeiten sowie den original Audi-Ersatzteileverkauf. Durch die Zertifizierung des Autohauses Hofmann & Wittmann können wir die hohen Qualitätsanforderungen garantieren die der Hersteller verlangt. Diese Garantie und die mittlerweile 22-jährige Erfahrung im Bereich Audi-Serviceleistungen kommt ihrem Auto sicherlich zugute. Sie sind herzlich willkommen in der neuen Audi-Serviceabteilung von Hofmann & Wittmann.

### Volkswagen Zentrum Ingolstadt

**Autohaus Hofmann & Wittmann GmbH**  
Manchinger Straße 80, 85053 Ingolstadt  
Tel.: 08 41 / 96 40 01, Fax: 08 41 / 9 64 01 19  
[www.vw-ingolstadt.de](http://www.vw-ingolstadt.de)

**Servicetelefon: 08 41 / 9 64 01 31**  
**service@vw-ingolstadt.de**  
Schnell und unkompliziert Termin vereinbaren!

Außerhalb der gesetzlichen Öffnungszeiten keine Beratung, kein Verkauf und keine Probefahrt.

Der Choreograph Marc Bogaerts, der bereits beim Kontraste Festival im Jahr 2002 mit dem Georgischen Kammerorchester Ingolstadt erfolgreich zusammengearbeitet hat, wird für diese Veranstaltung Tänzer und Tänzerinnen des Königlichen Balletts von Flandern nach Ingolstadt bringen.

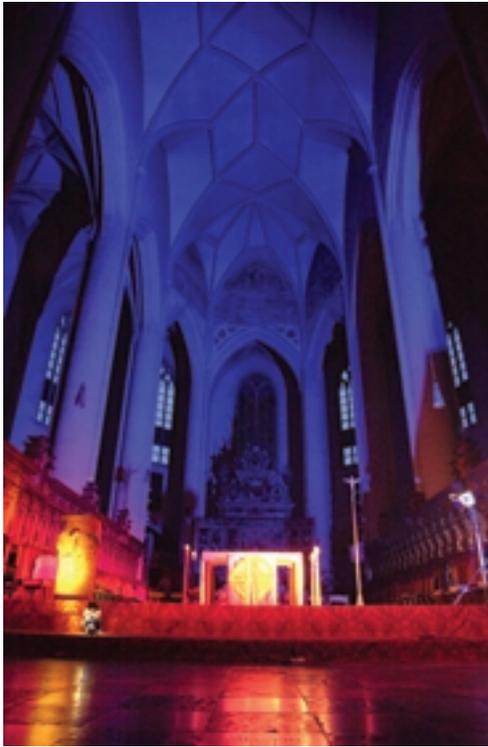
Ein besonderes Highlight dieser Veranstaltung, nicht nur für jugendliche Besucher, wird der Auftritt der Breaktanzgruppe „L école des champions“.

Das Konzert beginnt mit dem Werk „Camille Claudel“. Die Tänzerin Esther Cloet (Königliches Ballett von Flandern) interpretiert die Rolle der Camille Claudel. Sie setzt dabei die Irrungen im mentalen Universum der Muse um in Bewegungen, spielt die Verliebte, die in Leidenschaft Entbrannte, die Verlassene, die Leidende ...

Surab Shamugla, Mitglied des Georgischen Kammerorchesters Ingolstadts, der bereits bei verschiedenen Konzerten seine außergewöhnliche musikalische Qualität auch beim Jazz unter Bweis gestellt hat, wird Esther Cloet in der ihm auszeichnenden Art solistisch begleiten. Nach der Pause spielt das Georgische Kammerorchester Ingolstadt „Stabat Mater“ von G.B. Pergolesi, es tanzen Mitglieder des Königlichen Balletts von Flandern.

Die Choreographie für diese Veranstaltung wurde von Marc Bogaerts speziell für Ingolstadt erstellt. Das Thema dieses Konzerts ist jedem bekannt: Wir folgen Christus und Maria auf einer imaginären Reise zum Letzten Abendmahl, dem Ölberg, der Verurteilung ... bis hin zur Kreuzigung eines „Mannes von der Straße“.

Karten für diese Veranstaltung sind im Donaukurier-Office, im Musikhaus Zäch, im Theater Ingolstadt und im Kulturamt der Stadt Ingolstadt erhältlich.



Mit dem Konzert „*Stimmen des letzten Siegels*“ – mit einer Komposition aus Raum, Licht und Klang am Samstag, 25. Oktober, um 20 Uhr, im Liebfrauenmünster beendet das Katholische Stadtdekanat Ingolstadt das diesjährige Jahr der Bibel.

Unter dem Titel „*Stimmen des letzten Siegels*“ präsentiert das Dekanat ein außergewöhnliches Konzert, das Musik, Kunst und Architektur miteinander verbindet und damit eine Einheit zwischen akustischer und visueller Wahrnehmung des Raumes schafft.

Den musikalischen Rahmen bilden Gesänge des Gregorianischen Choral. Bei dem aufgeführten Werk Morans handelt es sich um sehr atmosphärische „Klangmusik“ für Chor, Celloquartett, Orgel, Percussion und Harfe. Die selten aufgeführte Chormusik von Carl Orff bildet die Brücke zwischen Neuer Musik und Gregorianischem Choral. In der Mitte des Konzertes steht das Orgelwerk „*Maranata*“ des jungen Münchener Künstlers Alexander Hermann.

Karten zu 10 Euro inkl. Vorverkaufsgebühr (ermäßigte 8 Euro) gibt es in der Geschäftsstelle des Donaukuriers (Mauthstraße 9), im Musikhaus Zäch oder im Dekanatsbüro Ingolstadt.

Förderband Musikinitiative präsentiert:

Am Mittwoch, 10. Dezember 2003, um 20 Uhr in der Kurfürstlichen Reitschule (VHS), Hallstraße 5 in Ingolstadt: ODETTA „*The Christmas Spirituals*“-Tour, die bedeutendste Folk- und Bluessängerin der USA

Einen Volltreffer landete die Förderband Musikinitiative mit der Verpflichtung von ODETTA, der legendären Folk- und Bluessängerin. Sie ist eine der einflussreichsten Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts. Vor ODETTA hat keine weibliche Solo-Künstlerin Tourneen durch die ganze Welt unternommen mit einem Repertoire aus Folksongs, Blues, Spirituals, Jazz, Work- und Protestsongs und gleichzeitig die leidvolle Geschichte der Schwarzen im Süden der USA erzählt.

Ihre Aufnahme aus den 50er und 60er Jahren von „*He's Got The Whole World in His Hand*“, „*Kumbaya*“, „*Goodnight Irene*“ und „*This Little Light of Mine*“ wurden weltweit wahre Folksongs- und Spiritual-Klassiker und inspirierten eine ganze Generation.

ODETTA war eine Wegbereiterin und der erste, wichtigste Einfluss für die Karriere von Joan Baez, Bob Dylan, Janis Joplin, Judy Collins, Tracy Chapman und Cassandra Wilson (um nur einige wenige zu nennen).

Jedes Jahr geht ODETTA zum Jahresende mit dem besonderen Konzertprogramm „*Christmas Spirituals*“ auf Tournee. Darin präsentiert die Künstlerin die Höhepunkte ihrer beiden Weihnachtsalben, die seit über drei Jahrzehnten jedes Jahr ganz oben in den Charts der zahllosen Weihnachtsplatten stehen.



Karten-Vorverkauf von 14,- bis 20,- Euro (zzgl. Vorverkaufsgebühr) an den bekannten Vorverkaufsstellen.

Abendkasse 16,- bis 22,- Euro.

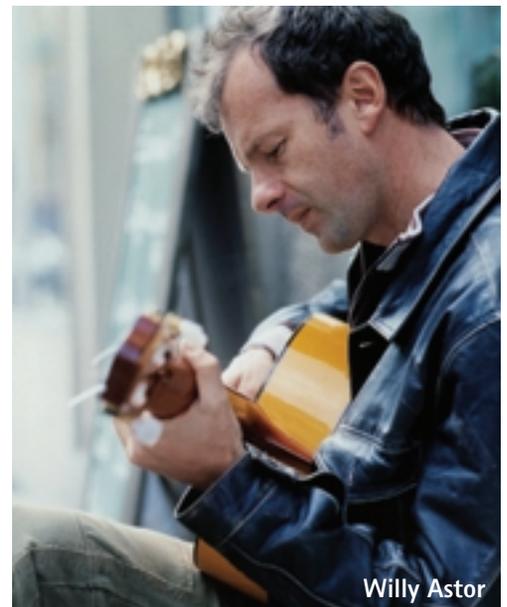
Weitere Förderband-Highlights:

Am Samstag, 13. Dezember 2003, um 20 Uhr, Haus der Jugend/Fronte, Jahnstraße 25 in Ingolstadt: WERNER SCHMIDBAUER & MARTIN KÄLBERER mit ihrer „*CD-Präsentation*“

Am Mi., 7.1.2004, findet das Konzert mit „*WILLY ASTOR und Freunde*“ - „*The Sounds of Islands*“, statt. Der Vorverkauf läuft bereits.

Ein Termin zum Vormerken: Exklusiv-Kartenvorverkauf für die 20. Ingolstädter Kabaretttage am Samstag, 6. Dezember, ab 10 Uhr in der Raiffeisenbank in der Ludwigstraße in Ingolstadt.

Sehen wir uns  
heute  
Abend?  
In den  
Nachtbussen  
der



Willy Astor